



Seminararbeit zum
„Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten“
2019/2020

Gemeinschaft schaffen, Gemeinschaft leben
Als Verein jungen Musikern den Einstieg in die Kapelle erleichtern

von

Theresa Schedlberger

Musikverein Steinhaus

Steinhaus, April 2020

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Theresa Schedlberger, erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Seminararbeit selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Theresa Schedlberger

Datum

Vorwort

Das Thema „Gemeinschaft schaffen, Gemeinschaft leben“ habe ich gewählt, weil der Musikverein eine große soziale Bedeutung in meinem Leben spielt. Ich habe mit ungefähr neun Jahren begonnen Klarinette zu lernen und bin dann ein Jahr später zum Jugendorchester, einige Jahre später zur Musikkapelle gewechselt. In Laufe meiner Kindheit und im Jugendalter habe ich unterschiedlichste Freizeitaktivitäten ausprobiert und wieder verworfen, nur der Musikverein stand nie an der Kippe. Er wurde zum festen Bestandteil meines Lebens.



1 Theresa Schedlberger

Ich selbst hatte keine Schwierigkeiten mich in dieser Gruppe zurecht zu finden. Ich hatte meine Mama als aktive Musikerin, die mir Fragen beantworten konnte. Im Laufe der Jahre habe ich aber immer wieder feststellen müssen, dass nicht jeder dieses Glück hat. Viele Jugendliche die ein paar Jahre nach mir zur Kapelle gewechselt sind, haben sich schwer getan in der Pause mit jemanden ausgelassen zu reden und haben auch bei außermusikalischen Aktivitäten kaum teilgenommen. Gegensätzlich dazu konnte man auch beobachten wie Freundschaftsgruppen, die sich bei den Musicussen geformt hatten, geschlossen und mit voller Motivation an der Gesellschaft des Musikvereins teilnahmen.

In meiner Berufsausbildung zur Elementarpädagogin wurde über fünf Jahre hinweg immer wieder betont, wie wichtig eine soziale Bindung und ein Gefühl von Sicherheit ist, damit sich ein Kind gut entwickeln kann. Der Gedanke, ob sich das auch positiv auf die Jugendarbeit im Verein auswirken kann, lag nicht fern.

Im neuen Vorstand wollten wir das Problem angehen, dass immer wieder Jugendliche aus der Kapelle ausscheiden. Nach der ausschlaggebenden Idee unseres Kapellmeisters und den gesammelten Erfahrungen und Wissen konnten wir ein Patensystem für unseren Verein erarbeiten, das auf den nächsten Seiten vorgestellt wird.

Inhalt

Eidesstattliche Erklärung.....	2
Vorwort	3
1 Danksagung.....	3
2 Einleitung.....	4
3 Jugendarbeit im Musikverein Steinhaus	5
3.1 Übersicht Tätigkeiten	5
3.2 Unsere Flötenkinder – Die Flöticusse	7
3.3 Unser Jugendorchester – Die Musicusse	7
3.4 Jugendarbeit aus der Sicht des Obmanns	8
3.5 Jugendarbeit aus der Sicht des Kapellmeisters.....	10
3.6 Herausforderungen der Jugendarbeit.....	10
3.7 Mögliche Lösungsansätze.....	12
4 Das Patensystem	14
4.1 Ziel des Patensystems	15
4.2 Beteiligte Personen	15
4.3 Etappen der Patenschaft.....	16
4.3.1 Erste Etappe – Musikschule	16
4.3.2 Zweite Etappe – Musicusse.....	17
4.3.3 Dritte Etappe – Probejahr in der Kapelle	19
4.4 Einführung des Patensystems	21
4.4.1 Patenbriefing	21
4.4.2 Informationsnachmittag	22
4.4.3 Aktueller Stand.....	23
5 Reflexion und Verbesserung.....	23
5.1 Auswertung Paten-Fragebogen.....	24
5.2 Auswertung Kinder-Fragebogen	24
5.3 Auswertung Erziehungsberechtigten-Fragebogen.....	24

5.4	Resultierende Verbesserungen	25
6	Literaturverzeichnis	26
7	Abbildungsverzeichnis.....	26
8	Anhang.....	27
8.1	Handreichung für Paten	27
8.2	Handreichung für Patenkinder.....	28
8.3	Handreichung für Erziehungsberechtigte	29
8.4	Einladung Informationsnachmittag	30
8.5	Präsentation Informationsnachmittag	32
8.6	Fragebögen & Stellungnahmen Pate	34
8.7	Fragebögen & Stellungnahmen Patenkinder	37
8.8	Fragebögen & Stellungnahmen Erziehungsberechtigte	41

1 Danksagung

Ich möchte mich bei meinen Kolleginnen aus dem Jugendreferentinnen Team, namentlich bei Karin Kriener und Michaela Fosodeder, bedanken. Das Patensystem in dieser Form war nur durch unser gemeinsames Schaffen und Herumprobieren möglich. Darüber hinaus auch Danke für euer offenes Ohr bei Fragen, fürs Informationen weiterleiten, wenn ich nicht weiterwusste und fürs Fotos sammeln.

Vielen Dank auch an Jürgen Hatheier für seinen Beitrag als Obmann, fürs Materialsuchen und fürs Korrekturlesen. Vor allem aber Danke für deine große Unterstützung und dein Vertrauen bei der Ausarbeitung und Umsetzung des Patensystems.

Ein weiteres Dankeschön geht an David Hillinger für den Beitrag des Kapellmeisters und für die ausschlaggebende Idee zum Projekt.

Abschließend möchte ich mich noch beim gesamten Vorstand bedanken, der das Patensystem von Beginn an befürwortet und die ersten Patenschaften vorbildlich übernommen hat.

2 Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der konkreten Umsetzung eines Patensystems auf der theoretischen Grundlage, dass durch bewusst gestärkte soziale Bindungen der Einstieg in die Musikkapelle erleichtert werden kann. Das Projekt wird am Beispiel des Musikverein Steinhaus beschrieben. Die grundlegenden Theorien und Strukturen sind aber soweit verallgemeinert, dass sie als Vorlage für die individuelle Ausgestaltung anderer Körperschaften dienen können.

Im ersten Teil der Arbeit wird die Jugendarbeit im Verein, die damit verbundenen Aufgaben, so wie die laufenden Projekte „Musicusse“ und „Flöticusse“ beschrieben. Die Wortmeldungen des Obmanns und des Kapellmeisters unterstreichen die Wichtigkeit und die Sinnhaftigkeit der Tätigkeiten. Dieser Teil schließt mit der Beschreibung von Herausforderungen und mögliche Lösungen, die in der Arbeit mit jungen Musikern und ihren Erziehungsberechtigten auftreten können.

Der zweite Teil konkretisiert einen Lösungsansatz. Nach der Zielformulierung, die als Grundidee des Systems gesehen werden muss, folgen organisatorische und theoretische Inhalte, die eine Umsetzung eines so umfangreichen Projekts rechtfertigen und vereinfacht darstellen.

Im abschließenden Teil der Arbeit wird die durchgeführte Umfrage (siehe 8.6 – 8.8) ausgewertet. Die erfassten Aussagen sollen helfen, die bisherigen Tätigkeiten im Zuge des Patensystems zu reflektieren und für die zukünftige Arbeit zu optimieren. Es wird neben gut gelungenen Teilaspekten gezielt auf niedrig bewertete Aussagen eingegangen und anschließend werden darauf basierend konkrete Verbesserungen aufgeführt.

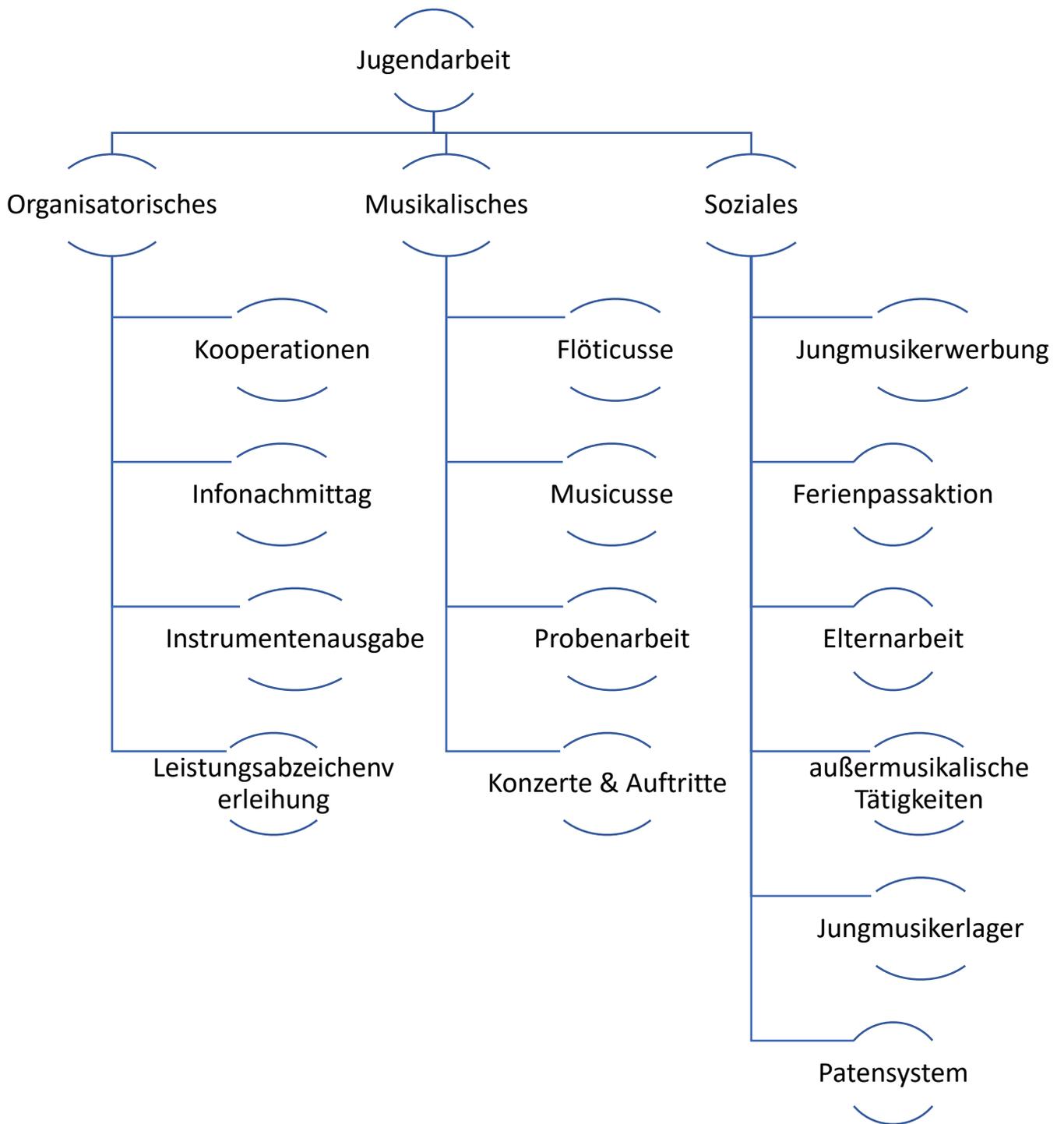
Aufgrund der vereinfachten Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit die männliche Sprachform angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

3 Jugendarbeit im Musikverein Steinhaus

3.1 Übersicht Tätigkeiten

Die zwei Jugendreferentinnen des Musikvereins Steinhaus haben vielfältige organisatorische, musikalische und soziale Aufgaben zu meistern. Durch die Unterstützung des Vorstandes ist es möglich, neben der allgemeinen Jugendarbeit, auch noch ein Jugendorchester und einen Flötenunterricht anzubieten. Jährliche Fixpunkte, wie ein Auftritt beim traditionellen Herbstkonzert des Musikvereins, die Leistungsabzeichen Verleihung, die Instrumentenausgabe, die Jungmusikerwerbung in Kooperation mit der Volksschule und die Ferienpassaktion für alle Kinder der Gemeinde, werden durch Programmpunkte wie beispielsweise Auftritte unserer Nachwuchsmusiker, aber auch durch das Jungmusikerlager ergänzt. Das Jungmusikerlager schafft soziale Bindungen unter den Kindern. Am Lager steht neben Gemeinschaft und Spaß auch der spielerische Zugang zur Musik im Mittelpunkt. Eine wichtige Aufgabe der Jugendreferentinnen ist es, diesen Spaß in der Probenarbeit während des Jahres aufrecht zu erhalten, dabei aber auch Motivation und leidenschaftliches Musizieren der Kinder zu fördern und fordern. Motivation wird unter anderem durch Abwechslung und Herausforderung initiiert. (vgl. RETTENWENDER 2016, S.186) Somit obliegt es den Jugendreferentinnen das Jahr mit verschiedensten Auftrittsmöglichkeiten, von Adventmärkten oder Geburtstagsfeiern, bis zu kleineren Projekten, wie der Unterstützung der Theatergruppe oder das Spielen in Ensembles, zu füllen.

Ein Hauptbestandteil der Arbeit ist das Anwerben von neuen Musikschülern. In Zuge dessen müssen Kooperationen mit Musikschulen, der Gemeinde und der örtlichen Schule hochgehalten und regelmäßig gepflegt werden. Weiters wird hierbei auch die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, da diese durch eine gelungene Jugendarbeit von den Werten und Zielen des Musikvereins überzeugt werden müssen.



Grafik 1 Übersicht Tätigkeiten

3.2 Unsere Flötenkinder – Die Flöticusse

Die 20 Kinder, die beim Verein die Blockflöte erlernen, nennen sich Flöticusse. Dieses Projekt wurde vor einigen Jahren von zwei motivierten Musikerinnen der Kapelle ins Leben gerufen und ist seither ein wesentliches Standbein unserer Jugendarbeit. An zwei Nachmittagen werden die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren in kleinen Gruppen im Musikheim unterrichtet. Das Vorspiel bei der Adventkrankweihe und im Fasching sind jährliche Highlights. Ein besonders spannender Auftritt ist das mittlerweile traditionelle Freiluftkonzert im Sommer in Zusammenarbeit mit den Musicussen. Die Kinder haben große Freude an der Herausforderung des gemeinsamen Spielens mit einem Orchester. Zusätzlich ist es ein sozial verbindendes Projekt, da die musikalische Leistung der Flöticusse mit den Musicussen durch organisatorische Unterstützung der Vereinsmitglieder jedes Jahr zu einem tollen Sommerkonzert ergänzt wird.



Abbildung 2 Flöticusse

3.3 Unser Jugendorchester – Die Musicusse

Unser Jugendorchester besteht derzeit aus rund 15 Musizierenden. Acht davon sind Jungmusiker, die hauptsächlich noch an der Musikschule lernen. Fehlende Stimmen werden dann durch junge motivierte Mitglieder der Kapelle und durch die Paten aufgefüllt. Der Beitritt zum Jugendorchester erfolgt nach ungefähr einem Lehrjahr an der Musikschule, mit dem Besuch der ersten Probe im Herbst. Die Proben sind projektbezogen und beginnen immer einige

Wochen vor dem geplanten Durchführungsdatum der Darbietung. Es werden die Stücke gemeinsam erarbeitet und zu Hause von den einzelnen Musizierenden geübt und verfeinert. Musikalische Neuheiten und Spielereien werden im Zuge des Jahresabschlusses am Jungmusikerlager getestet, um für die nächste Saison weiter planen zu können. Bei den finalen Auftritten tragen unsere Musicusse ihr grünes Uniformpolo, um den Zusammenhalt, der in der Gruppe herrscht, zu unterstreichen. Auch die Jugendreferenten, die das Orchester leiten, sind passend adjustiert.



Abbildung 3 Musicusse

3.4 Jugendarbeit aus der Sicht des Obmanns

„Wenn man als Jugendlicher, voller Freude mit seinem Instrument zum ersten Mal in der Musikprobe eintrifft, so hat man meistens keine Ahnung was alles im Hintergrund für einen organisiert wurde, bis es tatsächlich soweit kommt. Nicht nur hat man selbst jahrelang geübt, bei diversen kleineren Gruppen und vielleicht einem Jugendorchester mitgespielt, sondern auch einem Musikverein Hoffnung gegeben, dass man sich von nun an mit Leib und Seele in die neue Aufgabe einbringt.“



4 Jürgen Hatheier

Und um genau diesen Meilenstein zu erreichen, haben die Jugendreferentinnen und Jugendreferenten im Verein viel Vorarbeit geleistet, welche nicht immer so offensichtlich ist. Auch für mich persönlich war das lange nicht klar, bis ich dann als Obmann detaillierte Einblicke in die Jugendarbeit bekommen habe. Und da war mir vom ersten Tag an klar, dass hier nicht nur unser größter Fokus liegen muss, sondern auch wahrscheinlich ebenso viel Zeit reinläuft, als in die reguläre Proben­tätigkeit. In einem Verein, der genauso viele Nachwuchsmusiker hat, wie aktive Musiker im Orchester, liegt die Challenge vor allem darin, dem Können und dem Alter angepasste Aktivitäten anzubieten.

So bedarf es einer frühen Heranführung mit den elementaren Grundzügen der Musik, sei es im Blockflötenunterricht oder vielleicht sogar schon in der musikalischen Früherziehung in einer Musikschule. Der Blockflötenunterricht ist ja etwas aus der „Not“ entstanden, weil Ausbildungsplätze im Musikschulwerk rar sind/waren und weil man oft den Eltern das Pendeln in eine auswärtige Musikschule nicht zumuten möchte. Unsere „Flöticusse“ sind nun ein wichtiger Bestandteil unseres Musikvereins, aber auch in unserer Gemeinde, wo es sonst keine musikalischen Ausbildungsmöglichkeiten gibt.

In der Volksschule gibt es einen fixen Bestandteil im Lehrplan der 3. und 4. Klassen, und der heißt „auf ins Musikheim, heute werden alle Instrumente vorgestellt ... und man darf sogar probieren“. Diese 1.5 Stunden sind wahrscheinlich die kritischsten 90 Minuten in der Entscheidungsfindung eines Kindes, ob man ein gewisses Interesse in sich wecken kann, und das auch weiterverfolgen möchte. Daher ist es mir ein Herzensanliegen, dass diese „Jungmusikerwerbung“ auf höchstem Niveau durchgeführt wird, um das schönst mögliche Bild der Musik für unseren Nachwuchs zu zeichnen.

Sind die Kinder erst mal gefangen, so werden sie gut ausgestattet mit Instrument ins Landesmusikschulwerk verfrachtet. Unsere konstante Begleitung mit dem Patenprogramm erlaubt uns die Entwicklung nahe zu verfolgen und stets den Kontakt zum Verein zu halten. Wir wollen ja nicht, dass uns da ein Musikschüler abhandenkommt und wo anders zu spielen beginnt. Soll ja schon alles mal vorgekommen sein. Mit ein wenig Übung geht's auch dann gleich ins Jugendorchester, wo unter dem Namen „Musicusse“ gemeinsam einfache Literatur gespielt wird, und wo wir vor allem die Gemeinschaft und die Freude an der Musik fördern möchten. Events wie das Jungmusikerlager sind da unabkömmliche Bestandteile im Jahreskreis.

Last but not least, der schönste Moment für uns alle, ist dann die Aufnahme ins Orchester, wo mit der Überreichung des Jungmusikerbriefes die offizielle Reise als Jungmusiker endet. Aber halt, so schnell lassen wir niemanden los. Traditionell sind unsere Jüngsten im Orchester auch aktiv in der Nachwuchsarbeit beteiligt. Sei es bei den Events oder um einfach nur Unterstützung zu leisten bei Proben des Jugendorchesters.

Es ist schön, in einem Verein Obmann zu sein, wo sich alle Generationen zusammen entwickeln und die Jugend einen besonderen Platz in unserer Mitte einnimmt.“

Jürgen Hatheier, Obmann

3.5 Jugendarbeit aus der Sicht des Kapellmeisters

„Die Jugend ist die Zukunft jeder Musikkapelle, denn ohne sie kann ein Verein langfristig nicht am Leben erhalten werden. Das primäre Ziel der Jugendarbeit ist es neue Musiker zu bekommen, um den Fortbestand der Musikkapelle zu sichern. Zahlreiche Ausrückungen, Konzerte und Feste, welche musikalisch umrahmt werden, fordern jede Musikerin und jeden Musiker das ganze Jahr. Damit ein Verein dieser Herausforderung gewachsen ist, sind Disziplin, Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Eigenverantwortlichkeit notwendig. Die Jugendarbeit im Musikverein trägt ihren Teil dazu bei, dass diese Werte in unserer Gesellschaft nicht vergessen werden. Kinder und Jugendliche werden motiviert ein Instrument zu erlernen und ihnen wird beigebracht, dass alle im Verein ihren Beitrag leisten müssen. Sei es bei einem Konzert oder bei der Organisation eines Festes, alleine kann niemand etwas bewirken. Nur durch die Gemeinschaft und den Zusammenhalt ist der Musikverein stark. Die Jugendarbeit ist also überaus wichtig und trägt zur positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei.“



5 David Hillinger

David Hillinger, Kapellmeister

3.6 Herausforderungen der Jugendarbeit

In Zeiten von vielzähligen Freizeitangeboten ist es schwer, eine gut funktionierende Jugendarbeit in einem Verein leisten zu können. Es gilt daher, hervor zu stechen aus dieser großen Auswahl. Die Jugendarbeit sollte die Kinder ansprechen, aber zugleich nicht auf die

Erziehungsberechtigten vergessen. Es gilt die Kinder dort abzuholen, wo sie sind, sie neugierig auf mehr zu machen und dieses Mehr auch zu bieten. Hierzu müssen wir die Erziehungsberechtigten ins Boot holen, damit unser Angebot auch angenommen wird. Sie müssen ihre Kinder mit gutem Gewissen in der Obhut des Vereins lassen können. Sie müssen überzeugt sein, dass es sinnvoll für das weitere Leben ist, in jungen Jahren ein Instrument zu erlernen und gemeinschaftlich zu musizieren. Es muss sinnvoll erscheinen Geld, Zeit und Geduld dafür zu investieren.

Wenn nun Kinder und Erwachsene das Spielen eines Instrumentes als eine Freizeitbeschäftigung wählen, kommt im Gegensatz zu anderen Hobbys nicht nur die gemeinsame Zeit im Verein, sondern noch viel Übe-Arbeit selbstständig zu Hause auf sie zu. Die frisch Musiker müssen von Beginn an Selbstdisziplin an den Tag legen um zeitverzögert einen Erfolg sehen zu können.

Die Herausforderung der Jugendarbeit im Musikverein hört aber nicht auf, wenn neue Musikschüler gefunden sind. Wenn diese dann im Jugendorchester gemeinsam spielen wollen, ist viel Geschick und musikalisches Gespür gefragt, um die richtigen Stücke auszuwählen. In einem Jugendorchester sitzen Musiker, die gerade ein Jahr lernen bis hin zu Schülern, die gerade die Leistungsabzeichen in Bronze absolvieren. Die Aufgabe hierzu ist es eine Balance zwischen Über- und Unterforderung zu finden, sich gleichzeitig als Orchester aber auch weiter zu entwickeln.

Nach der Leistungsabzeichenprüfung in Bronze dürfen die Jungmusiker von den Musicussen zur Musikkapelle wechseln. Diese Transition ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Für die Erziehungsberechtigten kommen zusätzlich regelmäßig Termine hinzu, wo ihr Kind pünktlich hingbracht und abgeholt werden soll. Der Verein hat die Verantwortung, eine neue Persönlichkeit in seine Gemeinschaft einzubinden. Hauptsächlich ist es aber eine Herausforderung für den Jungmusiker selbst. Neben den neuen Kameraden, der schwierigen Literatur, der zusätzlichen anstrengenden Probearbeit und der neuen Rolle, in die er hineinwachsen muss, sollte das Privatleben und Freunde außerhalb des Musikvereins nicht vernachlässigt werden. In dieser Phase ist es eine besondere Herausforderung für die Jugendarbeit, junge Musiker als Vereinsmitglieder nicht zu verlieren.

Durch Beobachtungen in den letzten Jahren und reflektierende Gespräche ist dieses Verlust-Problem bei uns im Verein immer deutlicher sichtbar geworden. Kinder und Jugendliche, die wenig soziale Bindungen durch Freunde oder Gleichaltrige im Musikverein haben, gehen die Herausforderung des Wechsels in die Musikkapelle mit weniger Motivation oder gar nicht an.

Somit gehen aber auch jahrelange finanzielle, materielle und soziale Investitionen des Vereins in diesen Jungmusiker verloren.

3.7 Mögliche Lösungsansätze

Für die oben genannten, breitgefächerten Herausforderungen gibt es unzählige mögliche Lösungsansätze. Jeder Musikverein muss individuell eine Herangehensweise finden und jährlich an die Gegebenheiten anpassen. Hier ist auch wichtig, eine Anpassung an die unterschiedlichen Kultur und Traditionsansichten der Gesellschaft in mehr oder weniger urbanen Gebieten durchzuführen. Die folglich dargestellten Möglichkeiten sind also beispielhaft und als Impulse zu Weiterentwicklung zu sehen.

Um sich von anderen Vereinen abzuheben, ist es wichtig im Gemeindeleben präsent zu sein. Einerseits mit dem Verein, der Kapelle selbst, andererseits aber auch mit der Jugendarbeit. Durch regelmäßige Begegnung im Alltag können Kommunikationshürden abgebaut werden. (vgl. RETTENWENDER 2016, S. 164) Es fällt leichter sein Kind jemanden eine gewisse Zeit anzuvertrauen, wenn einem die betreuenden Personen nicht gänzlich unbekannt sind. Darüber hinaus können solche öffentlichen Auftritte genutzt werden, um bei der Zielgruppe Interesse und Faszination zu wecken. Kinder sind von Natur aus neugierig, ihnen muss nur die Zeit und die Chance gegeben werden Neues kennenzulernen und sich damit auseinandersetzen zu können. Solche Möglichkeiten werden leichter angenommen, wenn sie an den Alltag, die Erfahrungen der Kinder anknüpfen. (vgl. BÄCK/ HAJSZAN / BAYER-CHISTÉ 2008, S.13 – S.16) Hierbei kann in Kooperation mit Schulen oder anderen elementaren Bildungseinrichtungen gearbeitet werden. Durch persönlichen Kontakt zu Musikern oder Jungmusikern, können sich die Kinder leichter mit jemandem identifizieren und eine soziale Beziehung aufbauen. Weiters sollten die Kinder durch aktives Ausprobieren, die Möglichkeit haben ihr eigenes Talent und Interesse zu entdecken. Durch Arbeiten in Peergroups kann dieses positive Gefühl noch verstärkt werden.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es, wie oben beschrieben, herausfordernd, die Erziehungsberechtigten mit ins Boot zu holen. Wenn diese die Freude der Kinder an der Musik bemerken, ist es wichtig mit den richtigen Argumenten von dieser neuen Freizeitgestaltung überzeugen zu können. Mit Hilfe entsprechender Flyer und Broschüren für zu Hause, können persönliche Gespräche strukturiert geführt werden. Es werden die positiven Seiten des

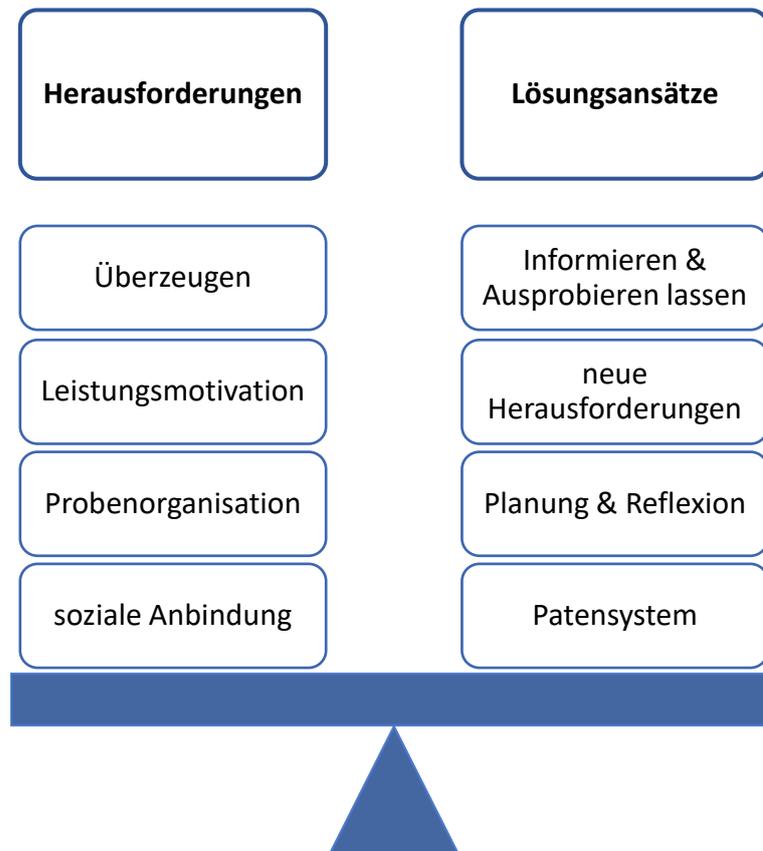
(gemeinsamen) Musizieren unterstrichen, aber auch die Arbeit, die aufzubringen ist, bewusst angesprochen. Dies alles soll in einer möglichst wertschätzenden Art und Weise für die Erziehungsberechtigten stattfinden.

In der aktiven Arbeit ist eine entsprechende Planung notwendig, um die Bedürfnisse Aller möglichst vollständig befriedigen zu können. Dies ist anzuwenden bezüglich projektähnlicher Arbeiten und Veranstaltungen, aber hauptsächlich in der alltäglich scheinenden Probenarbeit und Konzertvorbereitung. Die beschriebenen Probleme können nur durch bewusstes Auseinandersetzen mit musikalischer Literatur und individuelle Anpassung an das Leistungsniveau des Jugendorchester und der einzelnen Musiker gelöst werden. Der Vorbereitungsprozess ist zwar zeitintensiv, aber notwendig.

Genauso notwendig wie die Vorbereitung, ist eine entsprechende Reflexion, aus der Lehrprozesse für alle Beteiligten resultieren können. Es werden gelungene und ausbaufähige Aspekte besprochen und niedergeschrieben, es sollte aber auch Platz für einen allgemeinen kritischen Blick und für frische Ideen vorgesehen werden.

Das in 3.6 beschriebene Verlust-Problem hingegen, kann nicht durch das alleinige Wirken der Jugendreferentinnen gelöst werden. Wir, als Vorstand des Musikverein Steinhaus, haben gemeinsam überlegt, woran es liegen könnte, dass Jugendliche nicht weiter zur Kapelle gehören möchten. Mit einem Leitfaden, der die Grundzüge des Vereins erklärt, ist ein wesentlicher Schritt getan worden, um den Übergang mit all seinen Veränderung zu meistern. In dieser Verschriftlichung sind neben Auszügen aus Chronik und Statuten des Vereins auch die verschiedene Adjustierung und der durchschnittliche Jahresablauf aufgelistet. Sie soll den Neueinsteigern helfen, eine Übersicht zu bewahren, sie soll als Nachschlagwerk dienen.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Lösung war die Auseinandersetzung mit den positiven Beispielen, mit den jungen, motivierten Musikern. Hierbei ist deutlich sichtbar geworden, dass die selben Jugendlichen, die einen gesellschaftliches Beisammensein mit anderen Musikern schätzen, die sind, die mit Begeisterung die Werte der Blasmusik, trotz der damit verbundenen Arbeit, weitertragen. Somit wurde der soziale Zusammenhalt als ein zentraler Aspekt unserer Jugendarbeit festgelegt. Die Kapelle soll durch ausgewählte Paten offen auf Jungmusiker zugehen und den Jungmusikern soll durch mehrere bekannten Personen in der neuen Gruppe der Übergang erleichtert werden. Die konkrete Beschreibung des Patensystems als Gegenmaßnahme zu dem beschriebenen Problem folgt in Punkt 4.



Grafik 2 Herausforderungen & Lösungsansätze

4 Das Patensystem

Das Patensystem basiert auf bereits funktionierenden, ähnlichen Projekten anderer Institutionen. Das immer stärker werdende Problem, dass der Musikverein Steinhaus Musiker beim Übergang zwischen Jugendorchester und Kapelle verliert, soll somit längerfristig gelöst werden. Unser Patensystem setzt, im Gegensatz zu anderen, schon vor dem Beitritt zum Jugendorchester an und bleibt auch noch in der ersten Zeit bei der Kapelle aktiv.

Die grobe Idee wurde im Vorstand für passend empfunden und dann im Zuge von Arbeitssitzungen des Jugendreferentinnenteams konkret ausgearbeitet und verschriftlicht. Die vorliegende Arbeit soll noch einen umfassenderen Blick auf dieses Projekt werfen und Details erklären.

4.1 Ziel des Patensystems

Das Patensystem zielt darauf ab, durch das Begleiten der Jungmusiker in ihrer Ausbildungszeit von erfahrenen Musikern und Musikerinnen, die Transition zwischen Musikschule und Jugendorchester, beziehungsweise zwischen Jugendorchester und Kapelle, aufgrund gemeinsamer Erfahrungen und frühen sozialen Kontakten zur Musikkapelle, zu erleichtern.

4.2 Beteiligte Personen

Die grundlegende Koordination des Patensystems erfolgt über die Jugendreferenten. Diese organisieren Termin und Platz für die Kontaktaufnahme zwischen den Eltern, den Jungmusikern und den Paten. Die Zuteilung der Paten zu den jeweiligen Jungmusikern wird grundsätzlich auf Basis von Freiwilligkeit durchgeführt. Nach Bekanntgabe der benötigten Paten können die Musiker sich der Patenschaft freiwillig annehmen. Bleibt der Patenposten jedoch unbesetzt, wird sich das Jugendreferententeam einzeln an Musiker wenden und persönlich um die Übernahme der Aufgaben bitten.

Pate kann jeder Musiker oder Musikerin werden (bevorzugt sobald sie das 18. Lebensjahr abgeschlossen haben und eigenständig mobil sind). Die Patenschaft ist für Musiker vorgesehen, die das gleiche Instrument wie der entsprechende Jungmusiker erlernt haben und auch aktiv in der Kapelle spielen. Mit Übernahme der Patenschaft erklärt sich der Musiker bereit, die Aufgaben bezüglich Vorbildverhalten, Kontakterhaltung und Unterstützung des zugewiesenen Jungmusikers bestmöglich zu erledigen. Ein Erwachsener kann diese Funktion auch für mehrere Jungmusiker übernehmen. Bei der Einteilung ist aber möglichst auf die Abstimmung der Musikschulen zu achten, um den Paten zu entlasten.

Die Rolle der Erziehungsberechtigten ist in diesem Arbeitsverhältnis nicht außen vor zu lassen. Ihnen obliegt die endgültige Entscheidung der Teilhabe ihrer Kinder und Jugendlichen. Weiters sind sie dazu aufgefordert, den Paten in seiner Arbeit zu unterstützen. Konkret gemeint ist das Aufrechterhalten eines regen Informationsaustauschs mit dem Paten und das Anerkennen der Leistungen von Musikschüler und Paten.

4.3 Etappen der Patenschaft

Die Unterteilung in drei Abschnitte wurde deshalb vorgenommen, um die Aufgaben und Ziele auf die aktuelle Situation des Jungmusikers anzupassen. Es wird sichtbar, dass in allen drei Phasen Kinder und Erziehungsberechtigte unterschiedliche Unterstützung von uns als Verein und dadurch von den Paten benötigen. In den nachfolgenden Unterkapiteln wird auch begründet, warum wir diese Aufgaben als essenziell in einer bestimmten Etappe sehen.



Grafik 3 Überblick Etappen

4.3.1 Erste Etappe – Musikschule

Nach Aufnahme an einer Musikschule wird ein passender Pate gesucht und erster Kontakt im Zuge eines Informationsnachmittags geschaffen. In dieser Etappe stehen vor allem folgende Aufgaben in Mittelpunkt:

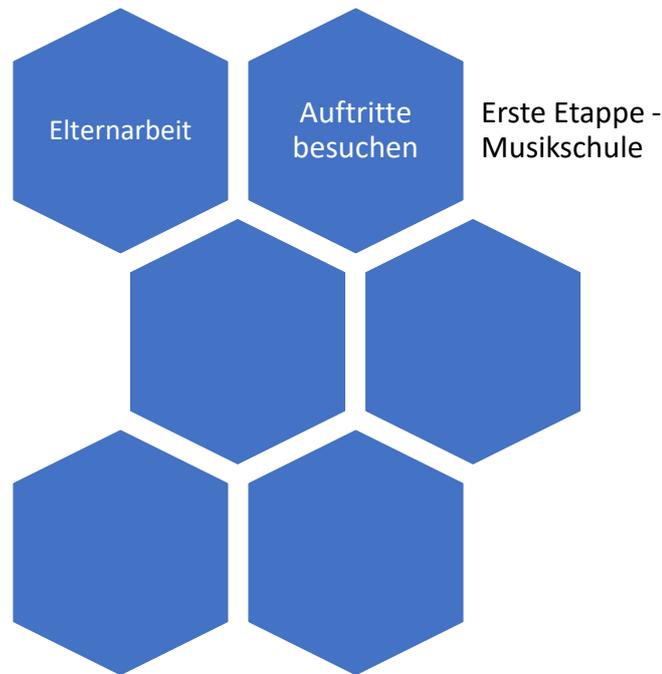
- Vorspielabende besuchen:

In den Musikschulen ist es üblich regelmäßig Auftrittsmöglichkeiten für die jungen Musikerinnen und Musiker zu organisieren, damit sie ihr Können zeigen können. Um das Interesse des Musikvereins bewusst zu machen, sollen die Paten diese Vorspielabende besuchen. Wenn ein Pate mehrere Jungmusiker an derselben Musikschule, mit demselben Instrument hat, ist es wahrscheinlich, dass auch die Vorspielabende auf den gleichen Termin fallen und somit keine zusätzliche Belastung für den Paten hinzukommt. Termine sind über den Kontakt zu den Erziehungsberechtigten oder den Musizierenden in Erfahrung zu bringen.

- Kontakt zu Erziehungsberechtigten:

Der Kontakt ist in der Anfangsphase besonders wichtig, da nicht nur die Kinder, sondern auch die Erziehungsberechtigten von der Musikkapelle als gute Zukunftsaussicht für ihre

Schützlinge überzeugt werden müssen. Einerseits wird dies durch den einführenden Informationsnachmittag versucht, andererseits ist es aber auch Aufgabe der Paten mit den Eltern im Gespräch zu bleiben, Interesse und Wertschätzung zu zeigen. Darüber hinaus sollte durch eine gute Kommunikationskultur die Weitergabe von relevanten Informationen, wie Terminen von Auftritten, oder Fragen zum Instrument erleichtert werden.



Grafik 4 Aufgaben der ersten Etappe

4.3.2 Zweite Etappe – Musicusse

Nach ungefähr einem Jahr erhalten alle Jungmusiker eine Einladung zum Jugendorchester. In der zweiten Etappe stehen wichtige Veränderungen in der Karriere der Jungmusiker, wie beispielsweise die Leistungsabzeichenprüfung und die ersten Auftritte in einem Orchester, an. Somit werden auch die Aufgaben der Paten angepasst:

- Gemeinsamer Probenbesuch:

Beim Spielen in großen Gruppen kann nicht jedem einzelnen Spieler so viel Aufmerksamkeit gegeben werden, wie es zu Beginn notwendig ist. Um Überforderung in dieser ersten Probenphase zu verhindern, und um ein Stück Vertrautheit in die neue Umgebung zu bringen, sollen die Paten den Kindern in den ersten zwei oder drei Jungmusikerproben zur Seite stehen. Fragen zu Griffen oder Spielweisen können effizienter und kompetenter beantwortet werden, weil jeder Jungmusiker individuell betreut und

unterstützt wird. Ziel dieser gemeinsamen Proben soll eine möglichst große Selbsttätigkeit und große Sicherheit der Musicusse im Probengeschehen sein.

– Veranstaltungen der Musicusse:

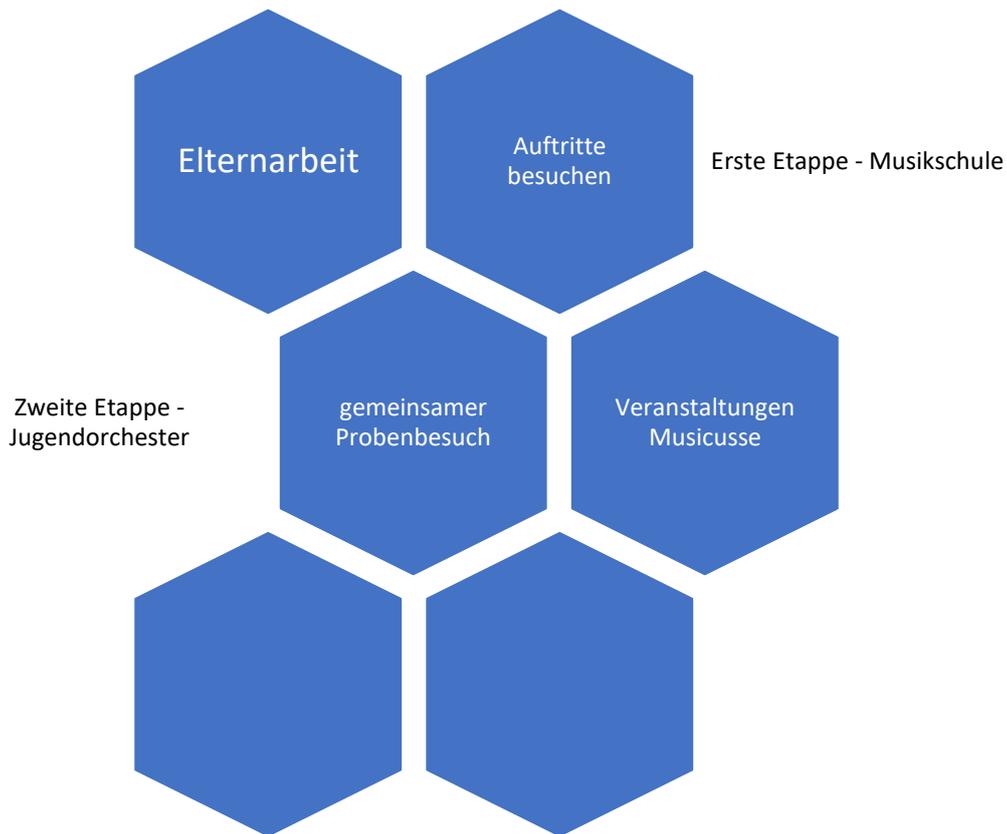
Mit dem Beitritt zu den Jungmusikern kommen auch gemeinschaftliche Aktivitäten hinzu. Diese Gemeinschaft soll sich aber nicht nur auf das Jugendreferententeam und das Jugendorchester beschränken. Durch Anwesenheit und Teilhabe der Paten wird gezeigt, dass den Erwachsenen die Jugend wichtig ist, dass man an ihren Tätigkeiten interessiert ist. Konkret sind hierbei Veranstaltungen wie Konzerte und Vorspielabende, sowie Ferienpassaktionen oder auch das Jungmusikerlager gemeint.

– Kontakt zu den Erziehungsberechtigten:

Wie auch in der vorerghenden Etappe ist es wichtig, die Eltern zu überzeugen. Durch einen regen Austausch zeigt sich Wertschätzung sowohl für die Aufwände der Eltern als auch für die Bemühungen der Paten und des Vereins. Darüber hinaus ist die Aufrechterhaltung des Informationsflusses nach beiden Seiten zentral.

– Vorspielabende und Leistungsabzeichen-Prüfung besuchen:

Bei solchen Auftritten steht die einzelne Person im Mittelpunkt. Der Besuch des Paten zeigt die Wichtigkeit der individuellen Persönlichkeiten. Sehr wichtige Auftritte in dieser Etappe sind die Konzerte, in Zuge derer die Prüfung für das Junior-Leistungsabzeichen und das Leistungsabzeichen in Bronze absolviert werden. Ein mitfiebernder Pate im Publikum stärkt die sozial-emotionale Bindung an die Gemeinschaft des Musikvereins.



Grafik 5 Aufgaben der zweiten Etappe

4.3.3 Dritte Etappe – Probejahr in der Kapelle

Nach erfolgreicher Absolvierung der Leistungsabzeichenprüfung in Bronze ist es dem jeweiligen Jungmusiker erlaubt der Musikkapelle beizutreten. In diesem Schritt vervielfacht sich der Aufwand, den die Jungmusiker erbringen müssen. Die Probenarbeit wird regelmäßiger, die Verantwortung für den eigenen Probeaufwand nimmt zu und auch die eigene Verantwortung der Kapelle gegenüber ist neu. Es bedarf besonderer Ermutigung, damit dieser Schritt gewagt wird und noch mehr Unterstützung, um es zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Wichtige Aufgaben der Paten in dieser Phase sind:

- Einladung zur ersten Probe:

Einige Wochen vor der ersten Probe sollte der Pate, in Absprache mit den Jugendreferenten, den Jungmusiker und die Erziehungsberechtigten informieren, dass die erste Probe des neuen Jahres bevorsteht. Wichtig dabei weiterzugeben sind die Informationen

- wann die Probe beginnt,
- dass man ca. 15 Minuten früher hinkommen sollte, damit alle Vorbereitungen getroffen werden können und damit man sich einspielen kann,

- und bis wann die Probe dauert.

Am Tag der ersten Probe sollte der Pate dann auch rechtzeitig eintreffen, um beispielsweise bei der Sitzplatzsuche zu helfen.

- Vorstellung und Überreichung Leitfaden:

Damit alle die neuen aktiven Mitglieder kennenlernen, werden die Jungmusiker in der ersten Probe namentlich vorgestellt und von der Gemeinschaft begrüßt. In Zuge dessen erhält er auch die Informationsmappe, die er sich zu Gemüte führen sollen. Bei Fragen zu den Inhalten soll der Pate antworten können. Das Vorstellen bezieht sich aber auch umgekehrt auf das namentliche Kennenlernen der Satzkollegen und anderer Musiker.

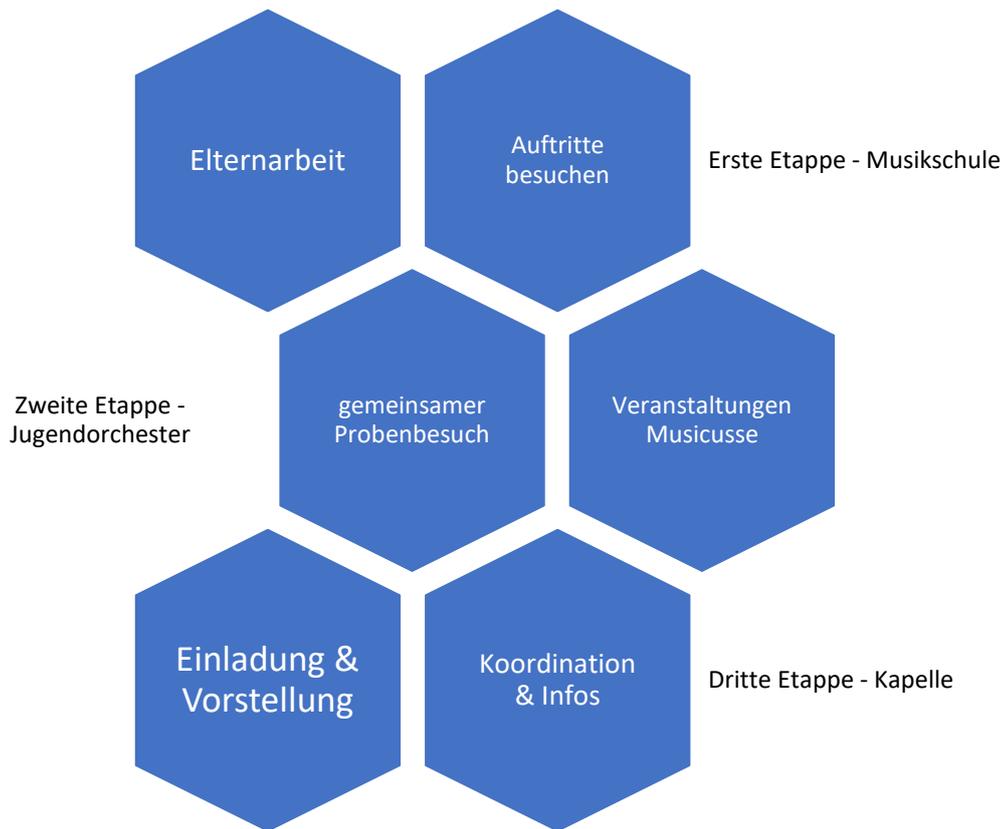
- Koordination Noten, Uniform, WhatsApp-Gruppen, Zutritt zum Musikheim usw.:

In der Anfangszeit bei der Kapelle sind einige organisatorische Dinge zu erledigen, um ein selbstverantwortlicher, selbstständiger Musiker werden zu können. Eine umfassende Aufgabe ist das Erstellen der Marschbücher und Frühschoppenmappe. Der Jungmusiker benötigt in dieser Situation den Paten, damit er sich eine Übersicht schaffen kann, woher er die leeren Mappen, Folien und Kopiervorlagen erhält. Dasselbe gilt für die Uniform und die Erklärung, wann welche Kombination der einzelnen Uniformteile getragen wird (auch in Infomappe nachzulesen). Aufgabe des Paten ist nicht, die Arbeiten für den Jungmusiker zu übernehmen, sondern ihn zu unterstützen, ihn daran zu erinnern und nach dem Fortschritt der Erstellung zu fragen.

Weitere wichtige Punkte sind das Einspeichern und Erklären des Fingerprintsystems an der Haustür sowie das Veranlassen der Aufnahme in die WhatsApp-Gruppen für den jeweiligen Satz und der der ganzen Kapelle.

- Infos über Sitten und Bräuche

Um Überraschungen im sozialen Kontext zu vermeiden, muss der Jungmusiker über die Sitten und Bräuche bezogen auf einzelne Besonderheiten im Jahreskreis oder auch allgemein die Probenarbeit der Kapelle aufgeklärt werden. Hierrunter fallen die Auswertung der Probenanwesenheit, die dringliche Anwesenheit bei Satz- und Registerproben, die Bezahlung der Begräbnisse, das Abmelden bei Verhinderung, aber auch die Wichtigkeit sozialer Interaktionen (z.B. Glückwünsche zum Geburtstag; gemütliches Beisammenstehen nach der Probe) und die Tradition des Geburtstagsmarschs mit folgender kleiner Aufmerksamkeit (Kuchen, Jause, Getränke, ...) des Musikers für die Gruppe.



Grafik 6 Aufgaben der dritten Etappe

4.4 Einführung des Patensystems

Nach Ausarbeitung des Konzepts des Patensystems wurde es im Zuge eines Kurzreferats der Kapelle vorgestellt und zeitgleich wurden die offenen Stellen als Paten ausgewiesen. Nach persönlichen Gesprächen und anschließender Fixierung der Paten folgt ein kurzes Briefing (siehe 4.4.1) der Paten zu ihren Aufgaben. Ein erstes Kennenlernen und der Kontaktdatenaustausch geschieht im Zuge eines Informationsnachmittags (siehe 4.4.2), wobei auch allgemeine Informationen zur Jugendarbeit und zum Verein kommuniziert werden. Durch in den Alltag integrierte Gespräche mit Paten, Musikschülern und Erziehungsberechtigten wird laufend der aktuelle Stand und die Funktionalität des Patensystem eruiert. Für einen umfassenderen Austausch werden soziale Plattformen (z.B. WhatsApp) oder Treffen (z.B. Informationsnachmittag) genutzt.

4.4.1 Patenbriefing

Um die Paten auf ihre bevorstehenden Aufgaben ausreichen vorzubereiten, erhalten sie durch ein Patenbriefing die nötigen Informationen. Das Briefing findet als persönliches Gespräch im

kleinen Rahmen der Paten mit den Jugendreferentinnen statt. Inhaltlich wird über die konkreten Tätigkeitsbereiche, aber vor allem auch über ihre Rolle und Aufgaben gesprochen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Appell zur persönlichen Kontaktaufnahme und zum Kontaktdatenaustausch im Zuge des Informationsnachmittages. Die Paten erhalten eine detailreiche Verschriftlichung zur Erklärung des Systems (siehe 4.1 – 4.3) sowie den Zugang zur WhatsApp-Gruppe und ein kleines Dankeschön als Motivation und Starthilfe der neuen Aufgabe. Das Briefing wird nach etwaigen Rückfragen beendet.

4.4.2 Informationsnachmittag

Das Datum des Informationsnachmittags haben wir bewusst etwas später angesetzt, damit zu den Fixterminen im Herbst wie dem Schulbeginn, nicht noch zusätzliche Termine für Erziehungsberechtigte und Kinder hinzukommen. Er sollte im Zeitraum Mitte Oktober bis Anfang November stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt sind auch schon alle Musikschulplätze fixiert und die Kinder hatten Zeit sich mit ihrer neuen Rolle als Jungmusiker vertraut zu machen.

Die Einladung zu diesem kurzen Beisammensein erfolgt über personalisierte Briefe für die Erziehungsberechtigten mit ihren Kindern. Zur Einführung wurden alle eingeladen, die sich in einer der drei Etappen befinden. Weiterführend gesehen findet dieser Informationsnachmittag aber nur für die Betroffenen aus der ersten Etappe statt. Eingeladen sind auch die neuen Paten, die durch ihr blaues Musikpolo erkennbar sind.

Ablauf und Inhalte der Veranstaltung wurden in Kooperation von Obmann und Jugendreferentinnenteam erstellt und können wie folgt dargestellt werden. Nach einer persönlichen Begrüßung der Gäste werden diese gebeten im vorbereiteten Proberaum Platz zunehmen. Pünktlich startet der Obmann mit der allgemeinen Begrüßung und Information über den Verein mit seiner Jugendarbeit. Veranschaulicht werden alle Reden mit einer Präsentation (siehe 8.5). Nach einer Überleitung folgen ein Rückblick und eine Vorschau auf die Fixpunkte der Jugendarbeit (vgl. 3.1.). Die überblicksmäßige Erklärung des Patensystems mit individueller Vorstellung der Paten bilden den Abschluss des offiziellen Teiles. Mit dem Aufruf persönlichen Kontakt mit dem Paten zu suchen, wird der gemütliche Ausklang bei Kaffee und Kuchen eröffnet. Die teilnehmenden Personen erhalten Verschriftlichungen der mitgeteilten Informationen bezüglich des Patensystems (siehe 8.1 – 8.3)



Abbildung 6 Informationsnachmittag 1



Abbildung 7 Informationsnachmittag 2



Abbildung 8 Informationsnachmittag 3

4.4.3 Aktueller Stand

Der Musikverein Steinhaus arbeitet seit Herbst 2019 mit diesem Patensystem. Mit Stand April 2020 haben wir aus allen drei Etappen gesamt 19 Kinder, aufgeteilt auf 7 Instrumente und Paten. Wir haben bei der Einteilung darauf geachtet, dass ein Pate möglichst alle Patenkinder in einer Musikschule der Umgebung beisammen hat, um die Belastung so gering wie möglich zu halten. Weiters wurden Musiker Kinder von Eltern mit dem gleichen Instrument bewusst einer anderen Person zugeteilt, damit hier die Elternrolle und die Patenrolle konkret unterschieden werden können.

5 Reflexion und Verbesserung

Im Zuge der vorliegenden Arbeit wurde eine Umfrage für alle beteiligten Personen durchgeführt. Die Fragebögen beinhalteten sowohl Aussagen, die mit 0 bis 5 Punkten

beziehungswise Sternen bewertet wurden, als auch Freitextfelder. Angepasst an Paten, Kinder und Erziehungsberechtigte sind je 15 oder 16 Antworten vorgesehen. Konkrete Werte sind im Anhang (siehe 8.5 bis 8.7) angeführt. Die folgenden Unterkapiteln sind als Zusammenfassungen der auffälligsten und aussagekräftigsten Werte zu sehen.

5.1 Auswertung Paten-Fragebogen

An der Umfrage der Paten haben 5 Personen teilgenommen. Sehr erfreulich ist, dass alle die Patenschaft als sinnvoll betrachten und sich kompetent genug für diese Aufgabe fühlen. Diese Bewertung sinkt nur bei mehreren Patenkindern ein wenig, bleibt jedoch auch noch über 4.

Besonders auffällig ist die durchschnittliche Wahl von 3 Punkten, wenn der regelmäßige Kontakt mit Kindern und Erziehungsberechtigten bepunktet werden soll. Damit lässt sich auch der Wert 4,4 der passenden Kommunikationsmöglichkeiten erklären. Diese Schwierigkeiten werden auch in den Freitextfeldern wiederholt angesprochen.

5.2 Auswertung Kinder-Fragebogen

Bei den 11 Antworten der Kinder, ist wieder eine positive Stimmung bezüglich Patensystem deutlich erkennbar. Äquivalent zu den Angaben der Paten, fallen Terminweitergabe und noch deutlicher der regelmäßige Kontakt mit den Punkten weit zurück.

Bei genauerem Betrachten der einzelnen Antworten ist auffällig, dass Frage 11, ob sich die Kinder über einen Besuch bei Auftritten freuen, sehr gegensätzlich beantwortet wurde. Der Großteil der Umfrageteilnehmer bestätigt die Aussage mit vollen 5 Sternen, zwei Antworten fallen mit einer Bewertung von nur 2 Sternen jedoch deutlich geringer aus.

5.3 Auswertung Erziehungsberechtigten-Fragebogen

Mit durchschnittlich 4,54 Punkten empfinden die 13 antwortenden Erziehungsberechtigten das Patensystem als sinnvoll. Der niedrigste Wert fällt auch bei dieser Personengruppe auf den regelmäßigen Kontakt mit den Paten.

In den Freitextfeldern wird einige Male das Thema Üben erwähnt. Parallel dazu finden sich auch Bitten zum gemeinsamen Üben oder zu extrinsischer Motivation zum regelmäßigen Umgang mit dem Instrument.

5.4 Resultierende Verbesserungen

Durch die Umfrage wurde ein eindeutiger Bedarf an einer Weiterentwicklung der Kommunikationsstruktur sichtbar. Um die Eigenaktivität der Paten hier anzuregen, werden wir künftig immer wieder Gesprächsimpulse oder Erinnerungen ausschreiben, die die Paten mit ihrer Individualität ausbauen können.

Um mehr Struktur und somit besseres Planen bei mehreren Patenkindern zu ermöglichen, ist das Einführen von Terminlisten, die von den Eltern und Kinder für die Paten angefertigt werden, angedacht. Darüber hinaus werden Termine der Jugendarbeit und der Musicusse im Jahresplan der Musikkapelle angeführt.

Um eine gewisse Vertrautheit zwischen den Erwachsenen und Kindern zu schaffen, ist es sicherlich möglich ein oder zwei Termine zu finden, wo sich alle ohne musikalischen Anlass treffen können und eventuell durch kooperative Spiele sich näher Kennenzulernen. Somit wären auch einzelnen Forderungen der Freitextfelder nach intensiveren Kennenlernen außerhalb der Proben erfüllt.

Durch offene Gespräche während des Jahres lassen sich diese Vorschläge beliebig erweitern und anpassen. Vor einer konkreten Umsetzung wird die Einstimmung der Jugendreferentinnen und des Vorstandes eingeholt, damit die Idee gemeinsam getragen werden kann. Einzelne Vorschläge aus den Fragebögen, wie beispielsweise das Thema Motivation, werden versucht durch konkrete Gespräche zu thematisieren und eine Zeit lang den Fokus darauf zu legen, beispielsweise durch die oben erwähnten Gesprächsimpulse für Paten.

6 Literaturverzeichnis

- RETTENWENDER, Elisabeth: PSYCHOlogie. Linz. 2016.
- BÄCK, Gabriele / HAJSZAN, Michaela / BAYER-CHISTÉ, Natalie: Praktisch didaktisch. Grundlagen der Kindertandidaktik. Wöllersdorf. 2008

7 Abbildungsverzeichnis

1 Theresa Schedlberger	0
Abbildung 2 Flöticusse.....	7
Abbildung 3 Musicusse	8
4 Jürgen Hatheier	8
5 David Hillinger.....	10
Abbildung 6 Informationsnachmittag 1	23
Abbildung 7 Informationsnachmittag 2	23
Abbildung 8 Informationsnachmittag 3	23

Abbildung 1, 2, 3, 4 und 5: mit freundlicher Genehmigung zur Verwendung von Frau Karin Kriener

Abbildung 6,7 und 8: mit freundlicher Genehmigung zur Verwendung von Herrn Jürgen Hatheier

Grafik 1 Übersicht Tätigkeiten.....	6
Grafik 2 Herausforderungen & Lösungsansätze	14
Grafik 3 Überblick Etappen	16
Grafik 4 Aufgaben der ersten Etappe	17
Grafik 5 Aufgaben der zweiten Etappe	19
Grafik 6 Aufgaben der dritten Etappe	21

8 Anhang

8.1 Handreichung für Paten

Lieber Pate!/Liebe Patin!

Vielen Dank, dass du dich der Aufgabe einen Jungmusiker oder Jungmusikerin zu begleiten angenommen hast. Sinn dieses Systems ist es natürlich nicht, dir noch weitere Aufgaben zuzumuten und deinen weiteren Einsatz zu fordern. Vielmehr ist eine gelingende Jugendarbeit das Ziel. Genauer gesagt ein reibungsfreier Übergang zwischen Jugendorchester und Musikkapelle. Wenn man als Jugendlicher in einer Gruppe von fremden Erwachsenen zumindest einige kennt, ist es leichter Freude an der Gemeinschaft zu entwickeln.

Der Zeitaufwand pro Jahr beschränkt sich auf wenige Tage. In der ersten Zeit ist der Jungmusiker in der Musikschule tätig, wo in regelmäßigen Abständen Auftritte organisiert werden. Hier solltest du anwesend sein. Wenn es für dich, aus welchem Grund auch immer, einmal nicht möglich sein sollte bei solchen Kurz-Konzerten anwesend zu sein, bitte unbedingt an die Jugendreferentinnen weiterleiten, wahrscheinlich lässt sich jemand anders finden, der dir in dieser Situation aushelfen kann. Termine für diese Dinge solltest du von den Eltern erfahren und wenn ihr schon im Gespräch seid, kannst du gleich noch nachfragen, ob bezüglich Instrument alles klar ist und wie es grundsätzlich mit dem Erlernen vorangeht.

Wenn der junge Musiker, die junge Musikerin dann bereit ist bei den Musicussen mitzuspielen, wirst auch du von uns eine Einladung für die ersten 2-3 Proben erhalten. Dies soll vor allem auch uns unterstützen, um die ersten Proben harmonischer durchführen zu können. Hier geht es um Fragen zu Griffen, Stimmton, Melodielagen usw., alles das, was im Probenalltag der „großen“ Musikkapelle schon selbstverständlich ist. Wir möchten aber auch auf deine Vorbildfunktion bezüglich Pünktlichkeit und Benehmen während der Probe hinweisen. Wir und dein Patenkind/ deine Patenkinder freuen uns noch mehr, wenn du den sozialen Kontakt bei verschiedenen Aktionen der Musicusse hochhältst. Ein kurzes „Hallo“ am JM-Lager oder bei Auftritten ist hier schon viel wert!

Nach ein paar Jahren Ausbildung und Jugendorchester, steht dann irgendwann die Übertrittsprüfung an, bei der deine Anwesenheit wirklich wichtig ist. Danach ist die kritische Zeit, wo sich zeigt, ob unser System Erfolg hat oder nicht. Durch dich soll es gelingen, den einzelnen schneller und langfristig in unserer Gemeinschaft aufzunehmen, so dass sich beide Seiten wohlfühlen. Konkret lässt sich das umsetzen, wenn du Musiker und deren Funktionen vorstellst und darauf achtest, dass dein Patenkind über die materielle Situation (Noten, Uniform, Sitzplatz, ...) und die soziale Situation (Satzführer, WhatsApp, Geburtstagsmarsch, ...) nicht den Überblick verliert. Für dich als Unterstützung sind wir natürlich jederzeit Ansprechpartner, aber auch die Infomappe zur Musikkapelle darf genützt werden.

Wenn noch etwas unklar ist, du Hilfe mit deinem Patenkind brauchst oder sonst noch etwas offengeblieben ist, kannst du dich jederzeit melden.

Abschließend wünschen wir noch **viel Spaß und tolle Erfahrungen** in deiner neuen Aufgabe als Pate!

8.2 Handreichung für Patenkinder

Hallo!

Du hast gerade begonnen ein Instrument zu erlernen. Wir freuen uns sehr darüber! In der Musikschule wirst du jetzt die ersten Töne und wichtigen Handgriffe auf deinem Instrument lernen. In einem Jahr erhältst du dann Post von uns mit einer Einladung zur ersten Probe der Jungmusiker. Mit den Musicussen stehen gemeinsame Proben und Auftritte mit anderen jungen Musikerinnen und Musikern an. Und nach einigen Jahren, nach der Leistungsabzeichenprüfung in Bronze, kannst du dann zur Kapelle wechseln. Es liegt also eine spannende, aber auch anstrengende Zeit vor dir. Damit dir alle diese Herausforderungen leichter fallen, möchten wir dir deinen Paten oder deine Patin vorstellen.

Während du noch in der Musikschule bist, wird dich diese Person bei deinen Auftritten besuchen, um dir zuzuhören und kräftig zu applaudieren. Damit wir auch wissen, wo und wann diese Konzerte stattfinden, bitten wir dich, uns die Termine per Telefon oder persönlich weiterzugeben. Wenn bei deinem Instrument, trotz vorsichtiger Pfleger, mal etwas kaputt ist, sich etwas bewegt, das fest verschraubt sein sollte oder etwas steckt, das locker hin und her rutschen sollte, kannst du gerne deinen Paten oder deine Patin anrufen und nachfragen.

Wenn du dann offiziell ein Musicuss bei uns im Jugendorchester bist, wird dich auch hier dieselbe Person in den ersten Proben unterstützen. Deine Patin/ dein Pate spielt dasselbe Instrument wie du und kann dir so bei den ersten Proben gut weiterhelfen. Auch wenn du schon als Musicuss bei uns mitspielst, freuen wir uns weiterhin über Einladungen zu deinen Konzerten außerhalb des Jugendorchesters. Besonders spannend und aufregend sind für dich und für uns die Prüfungskonzerte, wobei du das Juniorabzeichen oder das Leistungsabzeichen in Bronze erhalten kannst.

Nach einigen Jahren in der Musikschule und im Jugendorchester, nach deinem Leistungsabzeichen in Bronze, wird dich dein Pate zur ersten Probe für die Musikkapelle einladen. In dieser ersten Zeit bei der Kapelle bekommst du deine Uniform, den Hut, zwei Marschbücher, eine Frühschoppenmappe, eine Konzertmappe, Das sind ganz schön viele neue Dinge! Damit du da den Überblick nicht verlierst, gibt es einen Leitfaden, wo du alles nachlesen kannst, oder du fragst ganz einfach deinen Paten oder deine Patin. Dieser wird auch in der ersten Zeit darauf aufpassen, dass du zum Beispiel deinen Sessel im Probenraum findest und die neuen Musikkollegen kennenlernst.

Nach ungefähr einem Jahr bei der Musikkapelle bekommst du vom Kapellmeister, dem Obmann und den Jugendreferentinnen den Jungmusikerbrief verliehen, danach bist du eine ganz selbstständige Musikerin oder ein selbstständiger Musiker.

Wie du siehst, liegt ein spannender Weg vor dir. Wir freuen uns, dich bei diesem Abenteuer begleiten zu dürfen. Du brauchst keine Angst haben, wenn du etwas nicht weißt oder neugierig nachfragst. Dein Pate oder deine Patin helfen gerne weiter und suchen gemeinsam mit dir eine Lösung.

Zum Schluss wünschen wir dir viel Freude mit deinem Instrument und zahlreiche Stunden voll Freude und Musik!

8.3 Handreichung für Erziehungsberechtigte

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte!

Vielen Dank, dass Sie Ihrem Kind die Möglichkeit bieten, ein Blasmusikinstrument zu erlernen. Wir wissen, dass diese Entscheidung mit finanziellen, aber vor allem auch zeitlichen Investitionen einhergeht. Der Musikverein möchte darum Ihrem Kind auch einen Paten oder eine Patin als Wegbegleitung anbieten. Diese Personen sind aktive Musikerinnen oder Musiker bei uns in der Kapelle, die dasselbe Instrument erlernt haben wie Ihr Kind. Was detailliert hinter diesem Projekt steckt, werden wir Ihnen in Zuge dieses Briefes erklären. Im Groben ist unser Ziel, den Kindern früh eine sozial-emotionale Bindung zu späteren Musikkollegen und -kolleginnen zu ermöglichen, um verschiedenste Herausforderungen einer Musikerlaufbahn leichter meistern zu können.

Wir haben unser Patensystem in drei Etappen eingeteilt. Die erste Etappe beginnt, wenn ihr Kind ganz am Anfang des Erlernens eines Instrumentes steht. Der Pate steht jederzeit für etwaige Fragen zum Instrument, zum Verein oder zum Alltag mit Jungmusikern zur Verfügung. Ein erstes Kennenlernen für alle Beteiligten wird von den Jugendreferentinnen organisiert. Damit der Kontakt aufrechterhalten bleibt, bitten wir Sie Termine, bei denen ihr Kind auftritt, weiter zu geben. Dies können beispielsweise Vorspielabende, ein Musikkarussell der Musikschule oder Konzerte in jeglicher Form sein. Ein Besuch soll nicht nur Ihnen, sondern auch vor allem den Kindern zeigen, dass es für uns wichtig ist, jeden einzelnen zu unterstützen. Es ist eine Form der Wertschätzung, die wir gerne zeigen möchten.

Nach ungefähr einem Jahr in der Musikschule wird eine Einladung zur ersten Probe des Jugendorchesters ausgeschickt. Somit beginnt die zweite Etappe. Das Musizieren in einer Gruppe ist mit Weiterentwicklung von persönlichen und musikalischen Fähigkeiten verbunden. Jeder Musiker einer Kapelle muss auf die anderen Musizierenden hören, damit ein toller Gesamtklang entstehen kann. Der Pate oder die Patin wird die ersten Proben mit Ihrem Kind bestreiten, um durch die Anwesenheit einer bekannten Person den Übergang zu erleichtern, aber auch um bei herausfordernden Stücken beratend zur Seite zu stehen.

Es ist uns weiterhin ein Anliegen, bei den verschiedensten Auftritten den Paten oder die Patin zum Zuhören und Applaudieren schicken zu können. Besonders wichtig ist es, unsere emotionale Unterstützung bei Prüfungen zum Juniorabzeichen oder zum Leistungsabzeichen in Bronze zu zeigen.

In der dritten Etappe, bei Eintritt in die Kapelle, kommen viele neue Aufgaben und eine große Portion Selbstverantwortung auf die jungen Musikerinnen und Musiker zu. Auch hier soll ein bekanntes Gesicht in der großen Menge an neuen Leuten Orientierung und ein Gefühl von Sicherheit geben. Der Pate oder die Patin stehen Ihrem Kind zur Seite, um den Übergang zu schaffen und damit einer langen, erlebnisreichen Zeit bei der Kapelle des Musikvereins nichts im Wege steht.

Abschließend möchten wir noch einmal Danke sagen, für Ihr Vertrauen. Ihr Pate oder Ihre Patin stehen jederzeit Rede und Antwort auf etwaige Fragen. Bitte nutzen Sie unser Angebot!

Wir wünschen Ihnen viel Freude, an den ersten Tönen, die Ihr Zuhause mit Musik füllen werden.

8.4 Einladung Informationsnachmittag

An die Eltern der Jungmusiker

An die Eltern der Musiker in Ausbildung

Steinhaus, 21. Oktober 2019

Einladung zum Informationsnachmittag

Liebe Eltern, Liebe Jungmusiker!

In unserem Verein sind wir stets bemüht, die Unterstützung unserer Musikerinnen und Musiker zu verbessern, um eine positive Atmosphäre von Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft zu schaffen. Spezielle Aufmerksamkeit kommt da unseren Jungmusikern zu, welches entweder in Ausbildung oder bereits im Jugendorchester aktiv sind.

Unsere Jugendreferentinnen haben daher ein neues Konzept erarbeitet, welches wir euch gerne in einer kurzen Informationsstunde präsentieren möchten. Wir laden daher zu einem Informationsnachmittag am

Sonntag, 3. November 2019 um 15:30 im Musikheim.

Natürlich ist die Versorgung mit Kaffee und Kuchen sichergestellt und wir freuen uns, euch liebe Eltern, sowie eure Musikerinnen und Musiker bei uns begrüßen zu dürfen.

Mit musikalischen Grüßen,



Michaela Fosodeder
Jugendreferentin

Theresa Schedlberger
Jugendreferentin

Ing. Mag. Jürgen Hatheier
Obmann

8.5 Präsentation Informationsnachmittag

Jungmusiker Informationsnachmittag

Herzlich Willkommen!

MY Steinhaus

Agenda

- Willkommen
- Die Jugend im Verein
- Rückblick 2019
- Vorausschau 2020
- Jungmusiker Patenprogramm
- Fragen

MY Steinhaus

Einführung

- 40+ aktive Musiker
- 30+ Flöticusse
- 10 Musiker im Jugendorchester
- 15+ Schüler in Ausbildung im Landesmusikschulwerk
- 25+ öffentliche Auftritte pro Jahr
- 60+ Proben im Jahr
- 5000+ freiwillige Stunden jedes Jahr
- 34,62 Jahre Altersdurchschnitt aller aktiven Musiker

MY Steinhaus

Unsere Grundwerte



MY Steinhaus

Vorstand

- **100% Musiker**
- 2+1 Jugendreferentinnen
 - Theresa, Michaela, Karin
- Instrumente: Florian W.
- Kassiere: Kurt + Florian Z.
- Schriftführerin: Daniela
- Stabführer: Christoph
- Kapellmeister: David
- Bekleidung: Daniela M.



MY Steinhaus

Der Weg in das Orchester

- Flöticusse**
 - Unterricht bei Karin und Michaela oder in der LMS
 - Erstes Schnuppern der Vereinsluft
- Musicusse**
 - In Ausbildung in der Landesmusikschule
 - Eintritt ins Jugendorchester nach Können des Schülers
- Kapelle**
 - Einstieg mit Absolvierung des bronzenen Leistungsabzeichens
 - 1 Jahr Probezeit, danach Überreichung Jungmusikerbrief

MY Steinhaus

Die Anforderungen sind hoch, die Prioritäten manchmal schwierig zu setzen

- Die Prioritäten für Familie, Beruf/Schule und Hobby sind klar
- Wir wünschen uns, dass beim Hobby der Musikverein die #1 ist
- Besser ein Verein weniger, als die harte Arbeit des Erlernens des Musikinstrumentes wegwerfen



MY Steinhaus

Leistungsabzeichen

- Ziele in der Ausbildung unserer (Jung-)Musiker
- Levels
 - Junior
 - Bronze
 - Silber
 - Gold
- Wichtig als "Ziele" vor und nach dem Eintritt in die Kapellen



MY Steinhaus



Musik in kleinen Gruppen

in KLEINEN GRUPPEN

- Jährlicher Wettbewerb auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene
- Für motivierte Musiker die auch in kleinen Ensembles zeigen wollen was sie können
- Verschiedene Kategorien
 - Holzbläserensemble
 - Blechbläserensemble
 - Schlagwerkensemble
 - Gemischte Ensembles

Altersdurchschnitt	Stufe	
bis 11 Jahre	J*	
bis 13 Jahre	A	Ensembles mit Mitgliedern aus einem oder mehreren Musikvereinen
bis 16 Jahre	B	
bis 19 Jahre	C	
ab 19 Jahre	D	
Unabhängig vom Altersdurchschnitt	S	Sondergruppe: Ensemble, in dem mindestens die Hälfte der Mitglieder Studenten oder Absolventen einer Musikuniversität oder eines Konservatoriums sind.

www.oebv.at

Rückblick 2018/2019

- Herbstkonzert 2018
- Jungmusikerwerbung
- Abendmelodien
- Zusätzliche Auftritte
- Jungmusikerlager
- Instrumentenausgabe
- JMLA-Verleihung

Ausblick 2020

- Highlights für den Verein
 - Herbstkonzert
 - Frühjahrskonzert
 - Dämmerschoppen
- Highlights für unseren Nachwuchs
 - Herbstkonzert
 - Vorspielabend Februar
 - Abendmelodien
 - Jungmusiker-Lager MV
 - OÖBV Music Camp

Terminplan 2019/2020	
20.10.	JMLA-Verleihung
01.11.	Allerheiligen
09.11.	Konzertvergnügen Bz. Eberding
17.11.	Herbstkonzert
20.12.	Weihnachtsfeier
18.01. - 19.01.	Ski fahren
02.02.	Kinderfasching
12.02.	Vorspielabend Filzcouise
13.02.	Jungmusiker-Werbung
18.04.	Frühjahrskonzert (Termin in Absprache)
24.04.	Mahlzeiten Trauereiten / Oberschauenberg
26.04.	Mahlzeiten Ort
03.05.	Mahlzeiten Ortshofen
03.05.	Floriantag
21.05.	Erntedankfest
11.05.	Fröhlicheam anschl. Fröhlichschoppen GH Weesner
20.06.	Marschwertung
09.07.	Abendmelodien im Musiklohn (JM & Filzcouise)
12.07.	Fröhlichschoppen GH Walkher
25.07.	Dämmerschoppen
01.08.	Hochzeit Christina & Alexander
28.08.	30.08. Jungmusikerlager

Jungmusiker Patensystem

Jungmusiker Patenprogramm

- Ziele:
 - Früher Kontakt zum Verein auf allen Ebenen
 - Erleichterte Übergänge
 - Musikschule zu Musicusse
 - Musicusse zu Kapelle
 - Kompetente und praxisnahe Hilfestellungen
 - Wertschätzung für Kinder und Eltern

Jungmusiker Patenprogramm

- Eckdaten
 - Ein oder mehrere Paten pro Instrumentengruppe (nach Bedarf)
 - Anzahl verändert sich je nach JM in Ausbildung
 - Paten begleiten bei
 - Auftritten der LMS
 - Proben und Auftritten der Musicusse
 - Kontakt zu Musikkapelle
 - Einstieg in Kapelle

Jungmusiker Patenprogramm

- Vorstellungsrunde
 - Die Paten stellen sich vor
- Bei Kaffee und Kuchen
 - Kontaktdaten austauschen
 - Kennenlernen
 - Fragenstellen

8.6 Fragebögen & Stellungnahmen Pate

1. Ich finde es sinnvoll einen Paten für Jungmusiker zu haben.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5

2. Ich habe genügend Wissen und Können, um Fragen der Kinder beantworten zu können.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	4	5	5	5	4,8

3. Ich kann mit der Unterstützung des Jugendreferententeams rechnen.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5

4. Ich finde Erinnerungen und Themenimpulse für den Kontakt mit meinem Patenkind sinnvoll

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	5	4	5	5	4,8

5. Ich weiß über den Aufgabenbereich der Paten bescheid

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	5	5	5	3	4,6

6. Ich wurde ausreichend auf das Kennenlernen beim Infonachmittag im Herbst vorbereitet.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	4	5	5	5	4,8

7. Ich habe passende Kommunikationsmöglichkeiten mit Kinder und Eltern.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	3	5	5	4	4,4

8. Die Kommunikation mit dem Jugendreferententeam ist schnell und verlässlich

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5

9. Ich werde rechtzeitig über Termine informiert.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	5	5	3	5	4,6

10. Ich fühle mich in der Lage die Aufgaben eines Paten zu meistern.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5

11. Ich stehe regelmäßig in Kontakt mit Kind und Eltern.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
4	1	4	3	3	3

12. Ich komme mit mehreren Patenkindern zurecht.

A1	A2	A3	A4	A5	Durchschnitt
-	3	5	5	4	4,25

13. **Das gefällt mir gut:**

A1: Die Organisation und das Engagement der Jugendreferentinnen.

A2: Das die Paten bei den ersten Proben anwesend sein sollten.

A3: Das die Kinder eine große Freude haben, wenn man als Pate beim Vorspielabend vorbeischaud. Durch die Zuweisung eines Paten fällt es den Kids leichter beim Jugendorchester mitzuspielen, weil sie wissen, dass jemand da ist der ihnen gewisse Stellen erklärt.

A4: Ich finde die Idee der Patenschaft toll. Diese Rolle hat es vor über 10 Jahren bei mir noch nicht gegeben, wobei ich trotzdem das Glück hatte eine Musikerin aus der "großen" Kapelle als Ansprechperson zu haben. Es ist bereichernd, ein Vorbild sein zu dürfen und unterstützend in der musikalischen Entwicklung von Kindern tätig zu sein.

A5: -

14. Das fehlt mir:

A1: Nichts.

A2: Die Kommunikation mit dem Kind. Bezüglich Vorspielabende.

A3: Dass sich die anderen Paten teilweise zuwenig engagieren.

A4: -

A5: -

15. Das würde die Sache erleichtern:

A1: -

A2: -

A3: Die Termine für die Vorspielabende mittels Link zu den Musikschulen in die Gruppe stellen.

A4: Eine Übersicht aller wichtigen Termine (Vorspielabende, Übertrittsprüfungen, usw.) der einzelnen Patenkinder (bestenfalls aufgestellt von den Eltern)

A5: -

16. Das möchte ich noch sagen:

A1: Als Einstieg in die Gemeinschaft ist dieses Patensystem sehr hilfreich! Vielen Dank dafür!

A2: -

A3: Ich finde das Patensystem sehr wichtig, da wir so den Kontakt zu den Kids schon sehr früh haben und sie dadurch das Gefühl bekommen, dass sie dem Musikverein wichtig sind und auch der Einstieg ins Jugendorchester erleichtert wird.

A4: -

A5: Vielleicht sollte man sich darüber Gedanken machen ob 2 verpflichtende (möglicherweise etwas längere) Proben mit fixiertem Datum für die Paten sinnvoll sind? Die restliche Probenanwesenheit muss sowieso jeder Pate für sich individuell entscheiden. So sind eventuell Problematiken wie z.B. Stimmenaufteilung, zu schwere Stimmen, etc. ehest möglich aus dem Weg geräumt.

8.7 Fragebögen & Stellungnahmen Patenkinder

1. Ich finde es sinnvoll einen Paten zu haben.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
5	5	5	5	4	5	5	3	3	5	5	4,55

2. Ich freue mich auf das Musizieren in der Jugendkapelle und in der Musikkapelle.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
4	5	5	5	5	4	5	4	4	4	5	4,55

3. Ich traue mich, meinen Paten anzusprechen oder ihn zu kontaktieren.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
4	4	5	5	3	5	5	5	5	5	5	4,64

4. Ich weiß, wozu ich einen Paten habe.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5	4	5	5	5	5	4,91

5. Beim Informationsnachmittag im Herbst habe ich wichtiges über meinen Paten und das Musizieren erfahren.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5	5	5	2	5	5	4,73

6. Ich kann meinen Paten jederzeit etwas fragen.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4,82

7. Ich weiß, wie ich meinen Paten kontaktieren kann.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt

2	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4,73
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	------

8. Ich sag es meinem Paten, wenn ich einen Termin, wie z.B. einen Vorspielabend habe.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
5	5	5	5	2	4	5	5	1	5	5	4,27

9. Mein Pate hat mir bei den (Jungmusiker-)Proben geholfen.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
-	5	5	5	5	5	-	-	5	3	-	4,71

10. Ich spreche oder schreibe immer wieder mal mit meinem Paten.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
-	2	4	4	2	4	4	3	2	5	2	3,2

11. Ich freue mich, wenn mein Pate zu einem Auftritt kommt.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	Durchschnitt
5	5	5	5	2	5	5	5	2	5	5	4,45

12. Das gefällt mir gut:

A1: -

A2: Das gemeinsame Musizieren macht mir Spaß.

A3: Das meine Partin so nett ist.

A4: Das man fragen kann wenn man sich nicht aus kennt.
Das wir bei den Konzerten mitspielen dürfen.

A5: -

A6: Das Ich und mein Pate gut auskommen

A7: Musizieren mit der Querflöte

A8: Das ich einen Paten habe.

A9: Das ich dass Instrument immer besser beherrsche

A10: -

A11: -

13. Das fehlt mir:

A1: -

A2: Mehr Kinder in meinem Alter.

A3: Jetzt in dieser Zeit das gemeinsame Musizieren.

A4: Eventuell ein Treffen, während keine Proben sind

A5: -

A6: -

A7: Nichts.

A8: -

A9: Leute in meinem Alter, bin irgendwo dazwischen

A10: -

A11: -

14. Das wünsche ich mir:

A1: -

A2: Mehr Kinder in meinem Alter.

A3: Öfter eine Probe zu haben.

A4: -

A5: -

A6: -

A7: Dass ich bald wieder in die Musikstunde darf

A8: Das ich mal beider Probe dabei sein darf.

A9: -

A10: -

A11: -

15. Das möchte ich noch sagen:

A1: -

A2: Danke für meine Querflöte.

A3: Das ich die Michaela, die Theresa und meine Partin Karin nett und toll finde.

A4: Es ist gut das man einen Parten hat, den man immer fragen kann wenn man Hilfe braucht.

A5: -

A6: Mehr üben

A7: Ich freue mich, bald ein Musicus zu sein

A8: Danke für die Karin Kriener.

A9: -

A10: -

A11: -

8.8 Fragebögen & Stellungnahmen Erziehungsberechtigte

Fragebogen für Erziehungsberechtigte:

1. Ich finde es sinnvoll einen Paten für Jungmusiker zu haben.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5		3	5			4	4	5	5	5	4	4,54

2. Ich bin mit der Arbeit des Jugendreferententeams des Musikvereins zufrieden.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	5	5	4,85

3. Ich bemerke, dass sich der gesamte Vorstand um die Jungmusiker kümmert.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	5	5		5		5		4	5	5	4,69

4. Ich weiß über die Aufgabenbereiche des Paten bescheid.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	5	5	5	5	4	5	5	5		5	4,92

5. Am Infonachmittag im Herbst habe ich wichtige Informationen zum Paten und zum Musizieren erhalten.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	5	5	4	5	5	5	4	5	5	5	4,85

6. Die Kommunikation mit dem Jugendreferententeam ist schnell und verlässlich.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
4	5	5	5	5	4	5	4	5	5	5	5	5	4,77

7. Ich kann mich jederzeit mit Fragen an den Paten wenden.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	-	5	4	5			5	5	5	4	4,75

8. Ich leite Termine, wie z.B. Vorspielabende an den Paten weiter.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	3	5	5	5	1	5	5	5	5	5	4,54

9. Ich stehe regelmäßig in Kontakt mit dem Paten.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
3	4	4	2	5	5	4	1	3	5	5	4	3	3,69

10. Ich freue mich, wenn der Pate zu Auftritten meines Kindes kommt.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	3	5	5	5	3		5	5	5	5	4,69

11. Beim Kennenlernen hat der Pate einen freundlichen und kompetenten Eindruck gemacht.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	A12	A13	Durchschnitt
5	5	5	5	5	4	5	5	5	5	5	5	5	4,92

12. Das gefällt mir gut:

A1: -

A2: Das sich der Musikverein sehr um ihre Jungen kümmert.

A3: Dass die Musicusse in Veranstaltungen integriert werden. z.b. Konzerte

A4: -

A5: -

A6: Tolle Arbeit für die Jugend!

A7: Die Paten sind sehr bemüht, und die Kinder kennen gleich jemanden von den Musikern

A8: -

A9: Dass ihr euch sehr um die jungmusiker bemüht

A10: Der Zusammenhalt des vereines

A11: -

A12: -

A13: Jungmusikerreferentinnen sind top motiviert und sehr engagiert.

13. Das fehlt mir:

A1: Motivation fürs Üben geben

A2: -

A3: Eventuell Treffen außerhalb der Probenstätigkeit.

A4: -

A5: -

A6: -

A7: -

A8: Alles okay

A9: -

A10: -

A11: -

A12: -

A13: Für eine effektive Partnerschaft wäre es sinnvoll, wenn der Pate mit dem Jungmusiker musiziert oder Stücke probt.

14. Das würde die Sache erleichtern:

A1: Mal gemeinsam Üben

A2: -

A3: -

A4: -

A5: -

A6: -

A7: -

A8: -

A9: -

A10: -

A11: -

A12: -

A13: Wenn sich das Kind und der Pate kaum kennen, wird ein Kind kaum auf den Paten zugehen. Pate muss Kontakt suchen und halten ansonsten ist es besser, die Jungmusikerreferenten sind die Ansprechpartner.

15. Das möchte ich noch sagen:

A1: -

A2: Gerade bei eher Jungen würde ich nicht ganz zu viele Auftritte machen da die Schule auch sehr wichtig ist.

A3: Ihr Jugendreferentinnen macht das richtig toll.

A4: -

A5: Die Motivation und das große Engagement ist sehr spürbar! Nur weiter so!!!!!!

A6: Bitte weiter so arbeiten..!!

A7: Danke

A8: -

A9: Danke

A10: -

A11: -

A12: -

A13: Gute Idee! Umsetzung ist jedoch Herausforderung.